

patriarchalische Zeiten; man macht kleine Filme, komische zuerst (Achtung, Kulturhistoriker!), Leute fallen ins Wasser, viel Geschirr wird zerbrochen, zweihundert, dreihundert Meter lang, höchstens. Regisseure, Schauspieler und Autoren kennt man nicht, gibt es nicht. Man zahlt idyllische Honorare und verkauft die Filme zu kindischen Preisen ins Ausland.

Es nützt nichts, trotz der Geringschätzung der zivilisierten Welt entwickelt sich die Sache immer weiter, bis in die Nähe der literarischen Gefilde. Indes hat die Filmberichterstattung begonnen. In der ganzen Welt sitzen französische Operateure, das Pathé- oder das Gaumont-Journal wird eine ständige und wichtige Einrichtung in allen Filmbuden der Welt und, historisch gewertet, damit der erste Stein im Brett der Öffentlichkeit.

Um 1910 herum (die Gelehrten streiten über das Datum) vollzieht sich eine Revolution: wirkliche Mitglieder der *Comédie Française* spielen zum erstenmal in einem Film mit, und ihre Namen stehen im Programm. Der erste „Großfilm“ heißt *Werthers Leiden*, er dauert 16 Minuten. Diese Tat ist bahnbrechend, denn alles drängt jetzt zum Film, die Schauspieler wollen von nun an genannt sein, das erste Fabelhonorar wird um diese Zeit gezahlt, 1000 Francs für eine einzige Rolle, allerdings werden die Filme immer länger, bis zu vierzig Minuten Dauer. Die Entwicklung bricht alle Dämme: Die Epoche der ersten Filmstars beginnt (und damit die ersten Filmblätter), *Max Linder* ist ein Name, den sich später ein großes Boulevardkino aufs Schild schreibt. Andere Namen in anderen Ländern sind die Folge. Die Zeit der Anonymen, der Primitiven ist endgültig vorbei. Aus den Buden werden Kinos, die nach etwas aussehen, der Grundstein zu den späteren Kinopalästen ist gelegt. Das Filmgeschäft ist, wenn auch noch immer wenig geachtet, zu einer Industrie geworden, beinahe seriös. Das Ausland beginnt, sich zu regen, Italien, Deutschland, Österreich, Amerika; allerdings denkt niemand daran, den ersten Rang und die Superiorität Frankreichs in Frage zu stellen. In Frankreich ist ja der Kinematograph erfunden worden, und wir leben damals noch

Aux heures et aux demies.  
Le matin de 10 à 11 h. 1/2; l'après-midi de 2 h. à 6 h. 1/2  
Le soir de 8 h. à 11 h.

## LE CINÉMATOGRAPHE LUMIÈRE

GRAND CAFÉ  
14, Boulevard des Capucines, 14  
PARIS

*Cet appareil, inventé par MM. Auguste et Louis Lumière, permet de recueillir, par des séries d'épreuves instantanées, tous les mouvements qui, pendant un temps donné, se sont succédé devant l'objectif, et de reproduire ensuite ces mouvements en projetant, grandeur naturelle, devant une salle entière leurs images sur un écran.*

### SUJETS ACTUELS

1 Sortie de l'usine LUMIÈRE à Lyon.	6 Maréchal-Ferrant
2 Querelle de bébés	7 Partie d'écarté.
3 Bassin des Tuileries.	8 Mauvaises herbes.
4 Le train.	9 Le mur
5 Le régiment.	10 La mer.

*La Direction se réserve le droit, en cas de force majeure, de remplacer un des Tableaux porte au programme par un autre.*

LE CINÉMATOGRAPHE PEUT FONCTIONNER DANS LES SALONS.

Spécimen de l'un des premiers programmes de séance cinématographique.

Die Pariser Premiere des Kinematographen (Lumière)  
am 28. Dezember 1895